

August 2013
Pressemitteilung

Lukas Felzmann Gull Juju – zur Erforschung der Farallon Inseln

Fotostiftung Schweiz, Winterthur, Passage, 7. September 2013 bis 23. Februar 2014
Vernissage: 6. September 2013, ab 18 Uhr

In der Installation «Gull Juju» (2013) von Lukas Felzmann begegnen sich Kunst und Wissenschaft in irritierender Form. Der Fotograf «inventarisiert» wie ein Forscher die in einem Naturschutzgebiet gefundenen Plastikobjekte – und wirft damit beunruhigende Fragen auf: Gibt es noch klare Grenzen zwischen Natur und Zivilisation? Wie relativ ist unser Begriff von Schönheit? Gibt es wertfreies Beobachten? Welches Wissen bringt uns weiter?

Die Farallon Inseln, zerklüftete vulkanische Inseln, liegen ungefähr 43 Kilometer westlich von San Francisco im Pazifischen Ozean. An dieser Stelle fällt der Meeresboden abrupt in große Tiefen ab, aus denen eiskaltes, nahrungsreiches Wasser aufwirbelt. Daraus erklärt sich die Anwesenheit der gesamten Meeres-Nahrungskette, vom mikroskopischem Plankton bis zu den größten Lebewesen der Erde, den Grauwalen. Die Inselgruppe ist die dichteste Seevogelkolonie an der pazifischen Westküste außerhalb Alaskas, an ihren Rändern tummeln sich Seelöwen, die von Weissen Haien gejagt werden.

1969 wurden die Inseln unter Schutz gestellt und für Besucher gesperrt. Nur eine kleine Anzahl Forscher lebt und arbeitet nun auf der südöstlichen Farallon Insel. Durch glückliche Umstände erhielt ich während den letzten Jahren die Erlaubnis, die Inseln mehrmals zu besuchen und dort zu fotografieren. Mit einer großformatigen Kamera dokumentierte ich die Natur und Tiere. Die interessantesten Lebewesen auf der Insel schienen mir aber die Forscher zu sein. Ich war beeindruckt, wie die Biologen dort während Jahrzehnten Daten sammelten und die Ergebnisse still in Bücher (*The Farallon Journals*) eintrugen. Alle Daten sind allen Wissenschaftlern zugänglich, die wie in einer großen Familie vereint sind. Ganz anders als beim Kunstmarkt, der die Individualität überbewertet.

Eines Tages fand ich eine Kartonschachtel, die mit seltsamen Objekten gefüllt war: Legoklötzchen und Spielzeugfiguren, Plastikschildkröten und Teile von Kreditkarten, Tampon-Applikatoren und kleine Metalltrophäen. Auf dem Deckel stand: *Gull Juju*. Gull ist das englische Wort für Möwe und Juju ist ein afrikanisches Wort für Medizin, Glück oder Magie. Es handelte sich um Objekte, die von Möwen auf dem Festland verschluckt worden waren. Dann flogen die Vögel über das Meer auf die Inseln und würgten die Gegenstände in ihren Nestern wieder heraus. Dort wurden sie von den Wissenschaftlern gefunden und gesammelt. Ich entschloss mich, alle Objekte zu fotografieren. Nicht nur diejenigen die für einen Fotografen interessant waren, sondern alle, da die Möwen ja schon die Auswahl getroffen hatten.

Weiter westlich im Pazifischen Ozean befindet sich *The Great Pacific Garbage Patch* – ein Gebiet von der Grösse Mitteleuropas, in dem winzige Plastikteile endlos in einem Müllstrudel zirkulieren...

Lukas Felzmann

Für **Presseanfragen** wenden Sie sich an die Medienbeauftragte, Katharina Rippstein: rippstein@fotostiftung.ch, T +41 52 234 10 30. **Pressebilder** in Druckqualität können unter folgendem Link heruntergeladen werden: www.fotostiftung.ch (Rubrik Presse). Wir bitten um die Zustellung eines Belegexemplars.

Die Ausstellung findet im Rahmen von Kulturherbst Winterthur zum Thema «Kunst und Wissenschaft» statt.
www.kulturherbst.ch